

Die französische Armee bildete am Ende dieses Tages ein Dreieck. Als die dunkle Nacht einbrach, die den Kampf beendete, befand sich Napoleon noch auf dem Leichenfelde. Neben dem Feuer seines Bivouaks sitzend, dictirte er dem General-Major Berthier seine Befehle für die Nacht und den folgenden Tag, der sie darauf an einem andern Wachtfeuer den Adjutanten mittheilte. *) Zum Rückzuge entschlossen, begab sich Napoleon nach Leipzig, wo er um neun Uhr ankam und sein letztes Nachtlager in dem Gasthose zum König von Preußen hielt. Noch während der Nacht trat ein großer Theil der französischen Artillerie den Rückzug über Leipzig nach Weissenfels an. Macdonald und Poniatowsky erhielten den Befehl, die erstere Stadt so lange zu vertheidigen, bis die Hauptmasse hindurch seyn würde, und sich dieser dann anzuschließen. Am Morgen des 19. hatten die französischen Truppen die am Abende vorher von ihnen besetzten Linien schon größtentheils verlassen, und die Anführer ihre Corps dicht um die Stadt aufgestellt. Um acht Uhr rückten die Bundesheere von allen Seiten zum Angriff auf Leipzig heran. Sie nahmen die Vorstädte ein und beschossen die Stadt. Da erschien ein sächsischer Offizier, im Namen der Bürger um Schonung für dieselbe zu bitten. Sie ward ihnen von dem Kaiser Alexander nach Maßgabe der Umstände gewährt; indeß ward der Angriff fortgesetzt. Bis gegen zehn Uhr verweilte Napoleon in der Stadt; dann, nachdem er dem König von Sachsen noch einen letzten Besuch abgestattet, schloß er sich seinen abziehenden Schaaren an. Kanonen und unzählige Bagage- und Pulverwagen verursachten ein gewaltiges Drängen, welches ihm und seinem Gefolge nur mit großer Mühe den Ausgang durch die Ranstädter Vorstadt und deren Thore gestattete. Noch waren jedoch die Verbündeten nicht Meister der Stadt. Die Polen und Franzosen vertheidigten jeden Schritt; jedes Gartenhaus, jede Hecke mußte erobert werden, und noch an diesem Tage ward viel Blut vergossen. Um halb zwölf Uhr drangen die ersten Preußen, unter der freudigsten

*) Ein Augenzeuge sah ihn hier, wie er auf einem hölzernen Schemel nachlässig sitzend, die Hände im Schooße ruhend, sanft schlummerte. Bald wieder erwacht, stand er auf, warf einen großen, verwundungsvollen Blick im Kreise um sich her, wo Alles voller Wachtfeuer und brennender Dörfer war, und trat unmittelbar darauf seinen Zug nach Leipzig an.